

06 46549
08 63473
09 76296
00 8850
44 16979
85 27094
09 33457
18 44744
82 49905
95 55799
50 73254
82 89689
97 89764
78 94989

04 51802
392 9820
87 25968
12 45812
91 74532

02 25181
8 47124
6 71776
8 96789

929 9777
3 24486
5 44844
5 60067
8 79892
9 97515

16 10451
2 17890
1 27818
2 35943
7 40591
4 49321
7 55308
3 61571
8 68707
7 74096
8 84203
7 92046
99127.

schlen
be den
gegen

ppwig
dazu
natür-
melnte
aus-
t, der
haben

Felix
bigkeit
Leute
für
rückte
einer
war

und
stien.
wesen

n ich
erregt,
änger
fallen

Uhr
mten

era,"

fragte
Ant-
Aber

ließ
insche

Spre
gar
win-
ih
An-
schen
gar

wird
für

ih
ollen
igen,
dem
mehr
auch
ann

Dän-
rum-
und
ter-
ann
Ber-

pp-
Sie

lich
die
und
ich

aus meinem Prozesse mit Schulte gesehen. Sämtliche Ju-
risten, die ich gesprochen habe, sind von der Wahrheit meiner
Angaben überzeugt und doch müssen sie nach dem Buchstaben
des Gesetzes ihm das Stück Wald zuerkennen."

Jetzt erhob Dora ihr verdörntes Gesicht. "Und wenn es
sich auch nur um eine Unteruchungshandlung handelte, Felix —
sie kann ganz gut Dein Tod sein. Frische Luft und Bewe-
gung sind Dir so notwendig —!"

"So bleibt nur schnelle Flucht," sagte Schepowitz, "denn
wenn auch das Gerücht der Leute noch kein Anhalt zu einer
Verhaftung ist, so wird es doch auf Weisners Spur führen,
und jögert die Polizei nicht lange damit."

"Nimmermehr," rief Felix entrüstet. "Soll ich mich
selber zum Mörder stempeln? Lieber sterben, als dafür gelten!"

"Ja, wenn Ihr Tod Sie davor bewahrt," mahnte
Schepowitz, während Dora stöhnte: "Ich sehe keinen Ausweg."
Die Verzweiflung seines Weibes und die Beschuldigungen
des Mannes, der sich ihm als treuer Freund zeigte, blieben
nicht ohne Eindruck auf Weisner, aber es schien ihm thöricht
und feige, der Gefahr zu entfliehen und dadurch seinen reinen
Namen preiszugeben.

Ein banges Schweigen lastete auf Allen, das Schepowitz
endlich unterbrach. "Sie brauchen ja nicht gleich die Flucht
zu ergreifen, sondern Sie treten noch heute ganz unverfäng-
lich eine Geschäftsreise an — das läßt sich vor den Leuten
schon motivieren — und dann verbergen Sie sich ein paar
Tage, um abzuwarten, ob es uns unterdessen gelingt, ent-
lastende Momente für Sie zu finden. Ist dies aber nicht
der Fall, dann bleiben Sie lieber unsichtbar."

Dora sah, daß ihr Mann sich die Sache überlegte. Ihr
widerstrebte der vorgeschlagene Ausweg. Die Hand auf die
feinige Legende, sagte sie: "Du weißt, Dein Leben und Deine
Ehre können Dir nicht theurer sein als mir, so überlaß mir
jetzt das Denken für Dich. Ich muß eine Weile allein sein,
aber was ich von Dir erbitte, das thue."

Sie war ruhig und gefaßt, als sie das sagte, daß beide
Männer bewundernd zu ihr aufblickten, und Felix, dessen Ge-
danken sich vor der graulamen Wahl, die ihm gestellt war,
zu wirren begannen, empfand es als einen Trost, daß die
Frau, deren richtiges Urtheil er schon so erprobt gefunden
hatte, ihm hier die Entscheidung abnehmen wollte. So fügte
er nur still ihre Hand und sie verließ das Gemach. Aber
diese Fassung hielt nicht stand, als sie allein in ihrem Zim-
mer war. Verzweiflungsvoll hob sie die Arme in die Höhe,
sie hätte aufschreien mögen vor Jammer und Empörung.

Aber sie durfte sich ihrem Gefühl nicht hingeben, sie hatte
versprochen zu prüfen und zu wählen; das gab ihr die Ruhe
zurück. Vor ihrer Seele stand das Bild ihres Vaters, der
sie gelehrt hatte, nie etwas zu thun, ohne sich die Folgen
nach besten Kräften zu überlegen, und der jederzeit von ihr

klare, logisches Denken gefordert hatte; — heute wollte sie
seiner würdig sein.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Schleswig. In der Nacht zum Sonntag brach in
dem auf einer Schleiinsel erbauten Schloß Gottorp, dem
Stammsschloß der russischen Familie und dem Geburtsort des
Königs von Dänemark, in einer leeren Thurmstube Feuer aus,
das bei der Größe und Höhe des Schlosses eine große Ge-
fahr für die Kasernen des Schleswiger Husarenregiments bildete.
Dank der andauernden Windstille gelang es indessen, das
Feuer auf dem Thurm zu beschränken. Ueber den Brand
des Schlosses wird der "Kieler Zig." vom 3. Mai geschrieben:
Vergangene Nacht um 1/2 3 Uhr wurde die Feuerwehre nicht
bloß durch die Signale ihrer Hornisten, sondern auch durch
Trompetenrufe der Husaren und Trommelwirbel der Infan-
terie gerufen: das Schloß Gottorp brannte. Das Feuer war
in dem Uhr und Glocken bergenden Thurm über dem Mittel-
bau der 1702 erbauten Südfront ausgebrochen. Das mäch-
tige Eichengebälk des Thurmes und die gleich glühender Lava
in blauen Flammen zerfließende Kupferbedachung gaben zeit-
weise ein Feuermeer ab, das das ganze Schloß für verloren
galt. Glücklicherweise ist dieser Thurmabau bis über die Dach-
first der übrigen Südfront hinaus von allen Seiten mit star-
ken Mauern umschlossen und mit dem übrigen Bau insbe-
sondere mit den danebenliegenden Monturkammern nur durch
eiserne Thüren verbunden. Auch herrschte Windstille, und
das herabschützende Gebälk fiel in sich zusammen innerhalb
der Mauern oder nach vorn und hinten ins Freie. Außer-
dem hatte die freiwillige Feuerwehre mittels ihrer großen Aus-
schlebeleitern von beiden Seiten Schläuche hinaufgebracht,
deren Wasserstrahlen von den todesmuthigen Schlauchführern
von dem Dache, theilweise von der Höhe der Schornsteine der
Südfront aus mitten in das Flammenmeer gerichtet wurden.
Um 1/2 5 Uhr etwa stürzte das Gebälk in sich zusammen, die
Glocken mit sich herniederreichend, die einen Boden durch-
schlugen, im zweiten aber liegen blieben und anscheinend keine
starke Beschädigung erlitten haben. Um 5 Uhr konnte die
Gefahr als beseitigt gelten, und die Dampfspitze aus Altona,
die requirirt war, abtelegraphirt werden. Um 1/2 8 Uhr er-
hob sich die Gefahr allerdings noch einmal. Das Gebälk des
Thurmes muß doch irgendwie mit dem Gebälk der Montur-
kammern, die übrigens gleich nach Ausbruch des Feuers ge-
räumt worden waren, in Verbindung gestanden haben, denn
plötzlich brannte es in einer der Kammern, und die Feuer-
wehre, welche ihre Steiger schon zurückgezogen hatte, mußte
wieder auf die schwebende Höhe hinauf, um vom Dach aus
diesen Brand zu löschen. So ist das Schloß Gottorp erhalten

worden, die alte Residenz der Herzöge Schwedens seit Mitte
des 13. Jahrhunderts. Mit ihm wäre ein bedeutendes Stück
schleswig-holsteinischer Geschichte verloren gegangen. Im wesent-
lichen ist nur der eigentliche Thurm über dem Mittelbau dem
Feuer zum Opfer gefallen. Die Ursache des Feuers ist bis-
her nicht aufgeklärt.

— Radfahrer-Neuheit. Englische Radfahrer bringen
jetzt an der Lenkstange ihres Rades einen kleinen konvexen
Spiegel an, der ihnen das hinter ihrem Rücken liegende
Straßenbild widerspiegelt. Ohne daß der Radfahrer nöthig
hat, sich umzudrehen, sieht er in dem kleinen Spiegel, was
hinter ihm vorgeht.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5,55 p. Met. — japanische,
chinesische u. in den neuesten Dessins
und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von
60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert,
Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.),
porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl.
Vager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarre Eibenstock

vom 2. bis 8. Mai 1897.
Aufgebote: 30) Hermann Karl Reuter, Strumpfwirker in Thum,
ehel. S. des Karl Hermann Reuter, Schuhmachermeisters ebenda, und
Anna Wilhelmine Fichtner in Thum, ehel. T. des weil. Julius Ferdinand
Fichtner, Kupferschmied hier. 31) Paul Rabeder, Scheitfleger hier, ehel. S.
des Friedr. Herm. Rabeder, Waldarbeiters hier und Marie Anna Fiedler
in Gauschau, ehel. T. des August Fiedler, Brenneisters in Sorau in
Schlesien.

Vertraut: 19) Anton Unger, Königl. Sächs. Oerzungsbeher für den
Bureaudienst in Weipert, ein Wittwer, mit Fanny Anna geb. Otto hier.
20) Theodor Albert Dager, Güterbodenarbeiter hier mit Sophie geb.
Schäblich hier.

Getraut: 93) Wilhelm Erich Dierich. 94) Wally Alma Ungehäm.
95) Curt Willy Schäblich. 96) Elsa Camilla Schmalz. 97) Hans
Robert Bendler. 98) Marie Helene Zugel. 99) Ella Frieda Neubahn.
100) Arthur Johannes Dager, unehel.

Begraben: 56) Karl Martin, ehel. S. des Friedr. Otto Beck,
Waldes hier, 2 R. 27 T. 57) Georg Curt Edelmann, Bau- u. Möbels-
macher hier, ledigen Standes, 23 J. 6 R. 20 T. 58) Gustav Hermann
Bunt, Waldarbeiter hier, ein Ehemann, 23 J. 6 R. 14 T. 59) Johann
Gottlieb Adolph, Deconom hier, ein Wittwer, 72 J. 2 R. 14 T.

Am Sonntage Jubilate:

Vorm. Predigt: Joh. 16, 16—23. Herr Pfarrer
Döttrich. Die Weichtrede hält derselbe. Nachm. 1 Uhr:
Katechismusunterredung mit der confirmirten Jugend. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. Jubilate (den 9. Mai 1897). Früh 8 Uhr: Beichte
und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Vorm. 9
Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nachm.
2 Uhr: Missionsstunde im mittleren Schulgebäude Zimmer
Nr. 6. Herr Pfarrer Hartenstein.
Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Handelschulverein.

Nächsten **Sonnabend**, den 8. Mai a. c., Abends 8 1/2 Uhr in Hotel „Stadt
Leipzig“, neuer Saal.

Haupt-Versammlung.

- Tagesordnung:** 1) Jahresbericht pro 1896/1897.
2) Vortrag der Jahresrechnung pro 1896/1897 und Beschluß-
fassung hierüber.
3) Haushaltsplan pro 1897/1898.
4) Ev. Weiteres.

Etwaige Anträge von Mitgliedern, welche zur Abstimmung kommen sollen, müssen
gemäß § 9 g der Satzungen mindestens 3 Tage vor der Hauptversammlung einge-
reicht werden.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Eibenstock, 30. April 1897.

Der Vorstand.

Eduard Bauermeister,

Bankgeschäft, Zwickau i. S.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Kohlenactien und Anleihen u. s. w.

Beleihung von Effecten.

Wechseldiskont und Domicilstelle. — Eröffnung laufender Rechnung, Ver-
mittlung von Auszahlungen im In- und Auslande.

Einlösungsstelle aller fälligen Coupons u. A. m.

I. Gemeinde- u. Privat-Beamten-Schule zu Geyer im Erzgeb.

Infolge von Anmeldungen zum Besuche unserer Schule, welche nach Ostern
d. J. noch eingegangen sind, besteht die Absicht, eine Parallelklasse zu errichten.
Anmeldungen zum Eintritt in diese Klasse werden baldigst erbeten. Nähere Aus-
kunft erteilt kostenlos

Geyer, den 4. Mai 1897.

Der Stadtrat:

Dr. jur. Conrad, Bürgermeister.

Die Schuldirektion:

Ernst Junghanns.

Schutzmarke.



Aechter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee

vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autori-
täten als **vorzügliches und billiges Nahrungsmittel**, ins-
besondere für **Kinder, Nervenleidende und Magenkrante**
und **bester Ersatz für Bohnen-Kaffee** angelegentlichst
empfohlen.

Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.

Niederlagen in den meisten Spezereivwaaren-Handlungen.

Ein Aufpasser

wird gesucht. Arno Schmidt.

Oberhemden.

Normalhemden, Unterhosen
Jacken, Shlipse

Kragen, Manschetten
Chemiselets, Servietten

C. G. Seidel, Eibenstock.

**Pfund's
Condensirte Milch**

Vorzügliches
Kindernährmittel

von jahrelanger Haltbarkeit, für **Haushaltungs- und
Küchenzwecke**, sowie für **Bäcker und Conditoren** un-
entbehrlich, in **Blechdosen**, welche ohne Messer und
Scheere geöffnet werden, empfohlen

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
Hauptkontor: **Bautzenerstr. 79.**
Zu haben in allen **Apotheken und Drogerien.**

Hustenheil,
bestes Linderungsmittel bei **Husten** und
Heiserkeit, in Packeten à 10 Pf. zu
haben bei
**Bernh. Löscher, Rich. Schürer
Emil Zeuner, Ludwig Hondel.**

Wollen Sie Ihre
Wäsche
wirkl. gut u. vor-
theilhaft waschen,
so kaufen Sie
Elfenbein-Seife
oder **Elfenbein-Seifenpulver**
mit der Schutzmarke „**Elefant**“. In
fast allen **Colonialwaarenhand-
lungen** zu haben, doch achte man auf
Schutzmarke „**Elefant**“ u. verlange
die **echte Elfenbein-Seife** von
**Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.**

Ein schön preisfender Gimpel
wird zu kaufen gesucht von
**A. Balthasar,
Central-Hotel Chemnitz**

Ein **Stidmaschinerraum**
ist zu verpachten.
Emil Melchssner.

General-Versammlung
der Orts-Krankenkasse für das **Handwerk und
sonstige Betriebe zu Eibenstock**
Sonnabend, den 8. Mai 1897, Abends 8 Uhr
in **Pöhländ's Restaurant**, Nachstr. Louis Melchsner.

Tagesordnung:
1) Wichtigspruchung der Rechnung auf das Jahr 1896.
2) Eventuell Weiteres.
Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich
hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.
Eibenstock, am 29. April 1897.
Der Vorstand.
K. Ott, Vorsitzender.

Kaisertinte in Flaschen zu 10 und 15 Pfennige em-
pfeht **E. Haanebohn.**